

Zeitschriften, die Wehrmatsangehörige bei den Verlegern bestellt haben) den Feldpost-Zeitungs-Streifbandsendungen oder Feldpostzeitungspaketen, die gebührenfrei sind, beizufügen. Da die Angabe eines Luftgaupostamts in der Anschrift nicht als Bestimmungsort im Sinne des Wortes gilt, fallen auch Sendungen mit einem „L“ vor der Feldpostnummer und dem Zusatz „Luftgaupostamt...“ unter die Ferngebühr.

Verbot von Jubiläumsausgaben für Zeitungen und Zeitschriften.

Im Anschluß an das im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 63 vom 15. März 1941 von der Reichsstelle für Papier und Verpackungswesen veröffentlichte Verbot der Herstellung von Jubiläumsschriften hat der Präsident der Reichspressekammer für Zeitungen und Zeitschriften bis auf Widerruf die Herausgabe von erweiterten Jubiläumsausgaben untersagt.

Keine Beilagen in Zeitschriften.

Aus kriegswirtschaftlichen Gründen hat der Präsident der Reichspressekammer die Beifügung und Einheftung jeglicher Beilagen in den Zeitschriften verboten. Die den Verlagen noch vorliegenden Beilagenaufträge mußten für a) wöchentlich erscheinende Zeitschriften bis 30. April 1941, b) zwei- bis dreimal monatlich erscheinende Zeitschriften bis 31. Mai 1941, für c) monatlich und seltener erscheinende Zeitschriften müssen sie bis 30. Juni 1941 abgewickelt sein.

Berufssperre für Anzeigenvertreter

Die Anordnung zum Schutze des Handelsvertreter- und Handelsmaklergewerbes vom 1. April 1941 regelt vorläufig bis zum 30. Juni 1942 den Zugang zum Beruf des Handelsvertreters. Im Bereich der Wirtschaftsgruppe Vermittlergewerbe der Reichsgruppe Handel wird davon u. a. auch die Fachuntergruppe Anzeigenvertreter erfaßt. Damit ist, wie „Der Zeitschriften-Verleger“ (Heft 18) schreibt, die Berufszulassung in diesem Zweig des Verlagswesens zu einem gewissen Abschluß gelangt und gleichzeitig für ein künftiges Berufsgesetz der entscheidende Schritt getan worden. Wer in Zukunft ein Unternehmen des Handelsvertreter- oder Handelsmaklergewerbes neu errichten will, bedarf hierzu der besonderen Einwilligung der höheren Verwaltungsbehörde, die naturgemäß nur erteilt werden wird, wenn die volkswirtschaftliche Notwendigkeit der Berufsausübung des Antragstellers erwiesen ist. Ähnlich dem Verfahren bei anderen Berufsschutzanordnungen werden auch bei dieser Berufssperre für Neuzugänge Mindestbedingungen verlangt, die vom Antragsteller zu erfüllen sind und auf die besonderen Bedürfnisse in diesem Berufszweig Rücksicht nehmen.

Zeitschriften-Jubiläen

Die im Jahre 1891 in Mannheim gegründete „Süddeutsche Tabakzeitung“, die vor mehreren Jahren an die Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei, Will & Rothe KG. in Mainz übergegangen ist und seither in Mainz erscheint, konnte im Monat Mai auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.

In diesen Tagen erschien innerhalb des 97. Jahrganges der „Fliegenden Blätter“ die Nummer 5000. Wilhelm Busch, Adolf Oberländer, Eduard Harburger, F. Stuck, Hermann Vogel u. a. waren Mitarbeiter der Zeitschrift, von denen in der Jubiläumsnummer auch einige Arbeiten wiedergegeben sind.

Der Japanische Presseverband „Körperschaft des öffentlichen Dienstes“.

Die amtliche japanische Agentur Domei meldet, daß der „Japanische Presseverband“, dem alle führenden Journalisten Japans angehören, von der japanischen Regierung amtlich als eine Körperschaft des öffentlichen Dienstes anerkannt worden ist. Die Agentur Domei hebt in ihrer Verlautbarung hervor, daß der Japanische Presseverband nunmehr eine „autonome Institution für die freiwillige Kontrolle des gesamten Pressegebarens im Rahmen der neuen nationalen Struktur“ geworden sei.

Mai-Versammlung des Hamburger Buchhandels

Die von den Buchhändlern, Verlegern und Buchhandelsangestellten zahlreich besuchte Versammlung am 26. Mai d. J. gestaltete sich zu einer hervorragenden Kundgebung für die Aufgaben des Buchhandels namentlich gegenüber dem wissenschaftlichen Schrifttum. Dem übersichtlichen Bericht des stellvertretenden Landesobmannes Pg. Richard Friederichsen über die diesjährige Kantate-Tagung ging eine Ansprache des Landesfachberaters für den Verlag, Pg. Eltschig, zum hundertsten Geburtstag Ludwig Friederichsens voraus, der mit der von ihm gegründeten Buch-, Land- und Seekartenhandlung L. Friederichsen & Co. in Hamburg bedeutenden Anteil an der wissenschaftlichen Erschließung der Welt und besonders der deutschen Kolonien

hatte. Sein Wirken, das durch die Verleihung der Goldenen Kirchenpauer-Medaille und des Ehrendoktors der philosophischen Fakultät in Marburg ausgezeichnet wurde, konnte als ein vorbildliches Beispiel der Zusammenarbeit des Buchhandels mit der Wissenschaft für die Weltgeltung Deutschlands gefeiert werden. — Es war eine besonders glückliche Fügung, daß Dr. Strauß von der Reichsschule des Deutschen Buchhandels dann den Hauptvortrag gerade auch dem Einsatz unseres Berufsnachwuchses für das wissenschaftliche Buch widmete. Dr. Strauß kennzeichnete offen und umfassend manche Mängel, die vom Lehrherrn und Lehrling gemeinsam behoben werden müssen, damit der Buchhandel politisch, geistig und praktisch den zukunftsreichen Aufgaben unserer Zeit gerecht wird. Die Entschiedenheit, mit der der Vortragende sowohl den Anspruch des Berufsstandes an den einzelnen als auch die immer wachsame und fördernde Bereitschaft der Berufsführung bekundete, wird bei den Zuhörern über die erlebnisreiche Stunde hinaus nachwirken. Der starke Beifall aber war wie immer, wo und wann die Männer der Reichsschule sprechen, ein wirklich überzeugendes Bekenntnis des Vertrauens und der Dankbarkeit, die ihnen im ganzen deutschen Buchhandel entgegengebracht werden. E.

Der Wegbereiter der neuzeitl. Reproduktionstechnik

Ohne den Raster bei der Wiedergabe von Photographien im Buch-, Zeitungs- und Zeitschriftendruck sowie zahllosen anderen Druck-Erzeugnissen wäre eine so ausgebreitete Bebilderung wie heute nicht möglich. Georg Meisenbach, der vor hundert Jahren geboren wurde (s. auch Nr. 121), hat dies möglich gemacht mit Hilfe der Autotypie. Ihm zu Ehren hatte die Fachgruppe Chemigraphie und Tiefdruck der Wirtschaftsgruppe Druck und die Ortsabteilung Berlin des Graphischen Bundes EV. eine Gedenkfeier und eine Ausstellung der chemigraphischen Anstalten Berlins im Haus des Deutschen Handwerks veranstaltet, die sich beide regen Zuspruchs seitens der Interessierten erfreuten. Dem heute zur Selbstverständlichkeit gewordenen gedruckten Photo wurde hier festlich gehuldigt. Die Gedenkfeier vereinigte die führenden Persönlichkeiten des Druckgewerbes in Berlin. Fritz Hansen (Berlin) hielt den Festvortrag, in dem neben der Darstellung der allgemeinen Bedeutung der Bildreproduktion besonders ein Rückblick auf die technische Entwicklung der Reproduktionstechnik und der Photographie gegeben wurde, um dabei die Verdienste Meisenbachs gebührend hervorzuheben. Der Leiter der Fachgruppe Chemigraphie und Tiefdruck der Wirtschaftsgruppe Druck, Erich Baudouin (Berlin), ließ in seinem Vortrag praktische Erfahrung und gründliche Kenntnisse zu einer feinen Huldigung Meisenbachs zusammenklingen. Pg. Heyden als Vertreter des Fachamtes Druck und Papier der Deutschen Arbeitsfront schilderte in kurzen Worten Meisenbachs Bedeutung im Hinblick auf die politischen Ereignisse. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Druck, August Lorey, eröffnete mit kurzen und treffenden Worten die Ausstellung, die in bezaubernden Schaustücken das hohe Lied des gedruckten Photos singt und zugleich ein Leistungserfolg der Berliner chemigraphischen Anstalten und der chemigraphischen Abteilungen der gemischten Betriebe bezüglich Bildwiedergabe (Klischeeherstellung wie Druck) darstellt. Die ein- wie mehrfarbigen Reproduktionen, die Fertigdrucke, zum Teil mit Farbskalen versehen, die Farbätzungen nach Naturfarbenaufnahmen, alles dies zeigte den hohen Stand der Reproduktionstechnik. Die Kunstanstalt Meisenbach Riffarth & Co. fand verständlicherweise mit ihrer historischen Vitrine besondere Beachtung. Die Ausstellung stellte eine würdige Ehrung Meisenbachs dar.

Die Druckfarbe in vergangenen Zeiten

In der Reihe ihrer „Kleinen Drucke“ gab die Gutenberg-Gesellschaft in Mainz als Nr. 36 eine Abhandlung „Die Druckfarbe in vergangenen Zeiten“ (54 S. mit mehreren zum Teil farbigen Tafeln und Abb., Kommissionsverlag Otto Harrassowitz, Leipzig, RM 2.—) heraus. Ihr Verfasser Hermann Klaetsch hebt hervor, daß ein Gebiet der Buchdruckgeschichte, die Druckfarbe, bisher so gut wie gar nicht behandelt worden sei. Die Druckfarbenfabriken Gebr. Hartmann in Halle-Ammendorf, von denen der erwähnte Druck gestiftet wurde, hätten es daher als eine Ehrenpflicht angesehen, sich diesem bisher so stiefmütterlich behandelten Gebiet zuzuwenden und in ihrem Laboratorium Untersuchungen anzustellen, über deren Ergebnisse unter Beigabe von Abbildungen berichtet wird. — Im allgemeinen war der Frühdrucker sein eigener Farbenfabrikant und die handwerksmäßige Herstellung der Druckerschwärze hat sich einige Jahrhunderte hindurch fast unverändert erhalten. Die erste Verrichtung bei der Herstellung der Farbe, die den Druckern von selbständigen Unternehmern abgenommen wurde, war das Brennen des Rußes. Trotzdem gab es bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland Druckereien,